

Geschichte

des

achtzehnten Jahrhunderts

und

des neunzehnten

bis zum Sturz des französischen Kaiserreichs.

Mit besonderer Rücksicht auf geistige Bildung.

Von

F. C. Schlosser,

Geheimenrath und Professor der Geschichte zu Heidelberg.



Dritter Band: Bis auf den Anfang des Kriegs zwischen
Frankreich und England um 1778.

Vierte durchaus verbesserte Auflage.

Heidelberg.

Akademische Verlags-handlung von J. C. B. Mohr.

1853.

Inhalt des dritten Bandes.

Dritter Zeitraum des achtzehnten Jahrhunderts.

Vom Ende des siebenjährigen Kriegs bis auf den Abfall der nord-
amerikanischen Provinzen von England.

Erster Abschnitt.

Politische Geschichte und Sätze des bürgerlichen Lebens der Zeit.

Erstes Kapitel.

Staaten des Südens von Europa.

| | Seite |
|---|-------|
| §. 1. Portugal unter Pombal | 1—48 |
| §. 2. Neapel, Spanien, Streitigkeiten mit dem Jesuitenorden . . | 48—85 |

Zweites Kapitel.

Nördliche Staaten; erste Hälfte oder Scandinavien.

| | |
|--------------------------|---------|
| §. 1. Dänemark | 86—125 |
| §. 2. Schweden | 126—156 |

Drittes Kapitel.

Zweite Abtheilung der nördlichen Staaten.
Polen, Preußen, Rußen bis 1778.

| | |
|---|---------|
| §. 1. Rußland und Polen bis auf die Conföderation von Barr und den Türkenkrieg | 156—205 |
| §. 2. Türkenkrieg bis auf die Zeit der ersten Theilung von Polen | 205—228 |

Viertes Kapitel.

Deutschland — Joseph II. und Friedrich II. bis auf den deutschen
Fürstenbund — Baiern und die Jesuiten.

| | |
|---|---------|
| §. 1. Aufhebung des Jesuitenordens. Innerer Zustand von Baiern. Reaction | 229—257 |
|---|---------|

| | |
|---|---------|
| §2. Philosophischer Katholicismus — Jesuitismus. — Illuminaten und Freimaurer — Innere Verhältnisse deutscher Staaten und ihrer Polizei | 257—288 |
| §. 3. Staatsgeschichte, Friedrich II. und Kaiser Joseph II. bis auf den deutschen Fürstenbund | 289—332 |

Fünftes Kapitel.

Frankreich und England bis auf das zweite Jahr des nordamerikanischen Krieges.

| | |
|--|---------|
| §. 1. England bis 1772. | 332—371 |
| §. 2. Abfall der amerikanischen Colonien und Streit mit der Londoner Bürgerschaft bis 1776 | 371—403 |
| §. 3. Frankreich bis 1777 | 404—453 |
| §. 4. Nordamerikanischer Krieg bis 1781 | 453—506 |

Dritter Zeitraum des achtzehnten Jahrhunderts.

Zweiter Abschnitt.

Gang und Beschaffenheit der geistigen Bildung und Literatur.

Erstes Kapitel.

England.

| | |
|---|---------|
| §. 1. Roman und Humor | 507—513 |
| §. 2. Entstehung und Wesen der englischen sogenannten Blaustrümpfe | 513—523 |
| §. 3. Robertson, Hume, Gibbon | 523—538 |
| §. 4. Politische Schriftsteller, Redner der Zeit des amerikanischen Krieges | 538—566 |

Dritter Zeitraum des achtzehnten Jahrhunderts.

Vom Ende des siebenjährigen Kriegs bis auf den Abfall der nordamerikanischen Provinzen von England.

Erster Abschnitt.

Politische Geschichte und Züge des bürgerlichen Lebens der Zeit.

Erstes Kapitel.

Staaten des Südens von Europa.

§. 1.

Portugal unter Pombal.

Da man nach dem siebenjährigen Kriege in allen Staaten Europa's anfang, die Hierarchie und die aus dem Mittelalter stammenden Feudalrechte zu beschränken oder ganz abzuschaffen, wie Friedrich der Große in Preußen that, so beginnen wir die zweite große Abtheilung dieses Werks mit Aufzählung der Schritte zu einer stillen Revolution in den Staaten, welche sowenig als der König von Preußen die bisherige Kabinettsregierung aufgeben wollten. Das letztere war auch die Ursache, warum das, was Choiseul in Frankreich, Tanucci in Neapel, Aranda in Spanien, Pombal in Portugal unternahmen, Widerstand im Volke fand, welches in seinen Gewohnheiten gestört ward, ohne Rechte oder Vortheile zu gewinnen.

Wir beginnen mit Portugal, welches Reich, wie wir im vorhergehenden Theile erzählt haben, unter dem schwachen und kränklichen Könige Johann V. einem ganz geistlichen Staate glich, und in den letzten fünf bis sechs Regierungsjahren des Königs sogar ganz öffentlich von Mönchen regiert ward. König Johann war fast

beständig krank, sein Beichtvater, der Kapuziner Gaspard aus der sehr angesehenen Familie Gaven, kam nicht von seinem Bette, er leitete also fast allein den Staat. Portugal ward daher in dem Augenblicke, als Johann V. am 31. Juli 1750 starb, ganz klösterlich regiert. Nach Pater Gaspard, der gleich nach Johann's Tode in sein Kloster zurückkehrte, kam unter der Regierung des Königs Joseph ein Mann an die Spitze der Regierung, der als Gesandter in London, in Paris, in Wien gelernt hatte, wie unpassend das System und der Aberglaube des Mittelalters für die Staaten neuer Zeit sei.

Dieser Mann war Sebastian Joseph von Carvalho y Melo, später erst Graf von Deyras, dann Marquis von Pombal, weshalb wir ihn blos mit dem Namen Pombal bezeichnen werden. Man schickte ihn unter der vorigen Regierung, um ihn zu entfernen, erst in unbedeutenden Geschäften nach London, dann mit bedeutenden Aufträgen nach Wien. Mit der französischen Philosophie und den neuen Einrichtungen europäischer Staaten bekannt geworden, überzeugte er sich, daß die Jesuiten, in deren Händen ganz Portugal und besonders aller Unterricht war, seine Landesleute um mehr als ein Jahrhundert zurückgehalten hätten. Die Königin von Portugal, eine österreichische Prinzessin, die während der öftern Anfälle von Geistesabwesenheit, an denen ihr Gemahl litt, die Regierung führte, hatte Pombal in Wien zu manchem Geschäft gebraucht. Er hatte hernach ihre Freundin, die Gräfin Daun, geheirathet und ward dann nach Lissabon zurückberufen. Dort verschaffte ihm die Königin schon bei Lebzeiten ihres Gemahls einen Platz im Ministerium. Das sehen wir aus einem Briefe des französischen Gesandten in Wien an sein Ministerium. Dieser meldet in einem Briefe vom Anfange des Jahrs 1750, der sich im Archiv des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in Paris findet,¹⁾ unter großen Lobeserhebungen Pombal's, daß er

1) In den Archives des affaires étrangères, Correspondance d'Autriche No. 244 schreibt Blondel in einem Briefe vom 10. Januar 1750: Mr. de Carvalho a été long-tems ministre de Portugal à Londres d'où le roi son maître l'a fait passer ici (à Vienne) pour y employer ses offices afin de rétablir la bonne intelligence entre cette cour et celle de Rome (weil Maria Theresia das Patriarchat von Aquileja aufgehoben hatte.) Il a été également chargé de faire recouvrer à l'électeur de Mayence les